

Schüler dürfen in allem, was sie während des Unterrichts, resp. in Erfüllung einer Schulaufgabe (incl. Concept für deutsche Aufsätze u. dergl.) zu Hause schreiben, die Stenographie nicht in Anwendung bringen.

- d. 8. 2. 89. Es ist wünschenswert, daß diejenigen Schüler, welche nach Absolvierung der Quarta die folgenden Klassen des Gymnasiums resp. des Realgymnasiums besuchen sollen, bei ihrem Abgange von der Vorschule bereits der Sexta derselben Anstalt, so weit als möglich, zugewiesen werden. Dagegen ist nach erfolgtem Eintritte in die Sexta ein Wechsel der Anstalt vor Erreichung der Reife zum Eintritt in die Unter-Tertia nur dann zulässig, wenn dem betr. Schüler von seiten der Anstalt, welcher derselbe zugewiesen ist, die Reife zur Versetzung in die nächstfolgende Klasse zugesprochen worden ist.

III. Chronik.

Während der Beginn des Schuljahrs durch die Oberschulbehörde ursprünglich auf den 10. April festgesetzt war, nahm der Unterricht an hiesiger Anstalt erst am 19. April seinen Anfang. Eine tieferschmerzliche Veranlassung führte diese Verlängerung der Osterferien herbei: das plötzliche und unerwartete Abscheiden des Direktors der Anstalt, Hermann Brandt, welcher seit Michaelis 1875 dieselbe ununterbrochen geleitet hatte. Nachdem derselbe in den letzten Monaten seines Lebens in rastloser Thätigkeit eine wissenschaftliche Abhandlung, die zugleich mit dem Osterprogramm veröffentlicht worden ist („Zur Erklärung des Sophocles“), zur Vollendung gebracht und noch am 22. März bei der zu Ehren Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. veranstalteten Feier, wenn auch schon körperlich leidend, die Gedächtnisrede selbst gehalten hatte, wurde er noch an demselben Tage auf das Krankenlager geworfen, von dem er nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse sich nicht wieder erheben sollte. Bereits am 29. März wurde er in einem Alter von 49 $\frac{1}{2}$ J. durch den unerbittlichen Tod aus dem Kreise seiner amtlichen Wirksamkeit hinweggerafft und am 1. April zur letzten Ruhestätte geleitet. — Möge alles, was der Verblichene in aufopfernder Thätigkeit und treuer Pflichterfüllung für die Anstalt gethan hat, derselben zum Segen gereichen und ihm ein treues Andenken bei seinen Kollegen und Schülern gewahrt bleiben! — Da es der Herzogl. Oberschulbehörde wünschenswert erschien, daß das erledigte Direktorat sofort wieder besetzt werde, wurde der Unterzeichnete, nachdem er durch die Gnade Sr. Hoheit des Herzogs vom 1. April ab zum Direktor des Herzogl. Karls-Gymnasiums ernannt war, durch die vorgesetzte Behörde angewiesen, seine bisherige Stellung als Professor am Herzogl. Friedrichs-Gymnasium zu Dessau aufzugeben und sogleich die Leitung der Anstalt zu übernehmen.¹⁾

¹⁾ Karl Ernst Rüdiger Hachtmann wurde am 2. April 1843 zu Magdeburg geboren. Seine Schulbildung erhielt derselbe auf dem Domgymnasium zu Naumburg, das er Ostern 1862 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Nachdem er bis Ostern 1863 in Greifswald philologischen Studien obgelegen, begab er sich zu gleichem Zwecke nach Bonn. Hier wurde er 1865 zum Doctor philosophiae promoviert; Ostern 1866 legte er ebendasselbst seine Staatsprüfung ab. Sein Probejahr hielt er an dem Kgl. Gymnasium zu Tilsit ab; Ostern 1867 wurde er an das Kgl. Pädagogium zu Halle a/S. berufen, woselbst er bis Mich. 1870 thätig

Die feierliche Einführung desselben wurde auf den 18. April anberaumt; am Tage zuvor vereinigten sich unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Meifsner, dem seit der Erkrankung des Herren Direktor Brandt die Wahrnehmung der direktorialen Geschäfte übertragen worden war, Lehrer und Schüler in der Aula, um eine Gedächtnisfeier zu Ehren ihres bisherigen Direktors abzuhalten. Herr Oberlehrer Jahn hielt dabei die Rede, der er Psalm 90 zu Grunde legte, und in der er im Rückblick auf das Leben des Entschlafenen ganz besonders auf die unermüdliche Arbeitskraft und aufopfernde Pflichttreue desselben hinwies. —

Am nächsten Tage fand in der festlich geschmückten Aula die feierliche Einführung des Unterzeichneten statt. Herr Oberschulrat Dr. Krüger war aus Dessau persönlich herübergekommen, um denselben im Namen der Herzogl. Regierung in sein neues Amt einzuweihen. Die Feier, zu der von seiten des Lehrerkollegiums die Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, Herr Superintendent Schröter, Direktor und Lehrerkollegium des Herzogl. Karls-Realgymnasiums, sowie die Vertreter der lokalen Presse geladen waren, wurde durch den gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herren“ eingeleitet. Nachdem darauf der Schülerchor eine Motette von Kuntze: „Singet dem Herren“ vorgetragen, bestieg Herr Oberschulrat Dr. Krüger den Katheder, widmete dem verstorbenen Direktor Brandt tiefempfundene Worte der Anerkennung und wandte sich alsdann an den neuen Leiter der Anstalt, um denselben in herzlicher Rede zu bewillkommen und ihn zugleich auf die Pflichten seiner nunmehrigen Stellung hinzuweisen. Sobald das vom Schülerchor vorgetragene Lied von Walter: „Gott grüße dich“ verklungen, hielt der Berichterstatter seine Antrittsrede, in der er der hohen vorgesetzten Behörde und ganz besonders auch dem persönlich erschienenen Vertreter der Herzogl. Regierung für das ihm bewiesene ehrenvolle Vertrauen seinen innigen Dank aussprach und zugleich das Gelöbniß ablegte, nach besten Kräften die Pflichten seines verantwortungsvollen Berufes erfüllen zu wollen. Es erfolgten alsdann herzliche Begrüßungen von seiten des Lehrerkollegiums des Gymnasiums durch Herrn Prof. Dr. Meifsner, von seiten des Herzogl. Karls-Realgymnasiums durch den Direktor des selben, Herrn Prof. Dr. Hutt, sowie von seiten der Stadt Bernburg durch Herrn Oberbürgermeister Pietscher; der Unterzeichnete erwiderte dieselben mit Worten innigen Dankes. Dem vom Schülerchor vorgetragenen Chor aus Paulus von Mendelssohn: „O welch' eine Tiefe der Weisheit“ folgte der Choral: „Nun danket alle Gott“, mit welchem die erhebende Feier ihren Abschluß fand.

war. Von diesem Termin ab wurde er als ordentlicher Lehrer am Fürstl. Gymnasium zu Detmold angestellt und verblieb daselbst bis Michaelis 1873. Als dann leistete er einem an ihn ergangenen Rufe an das städtische Gymnasium zu Seehausen i. d. Altmark Folge und trat an denselben als Prorektor und erster Oberlehrer ein. Ostern 1882 wurde er als Professor an das Herzogl. Friedrichs-Gymnasium zu Dessau berufen. — Folgende litterarische Publikationen sind von demselben bisher erschienen: 1) De Dionysio Scytobracione sive Mytilenaeo (Inaugural-Dissertation). Bonn 1865. 2) De ratione inter Xanthi *Avdixá* et Herodoti Lydiae historiam. Halle 1869. 3) De Theopompi Chii vita et scriptis. Detmold 1872. 4) Die chronologische Bestimmung der beiden ersten Catilinarischen Reden Ciceros. Stendal 1877. 5) Zur Germania des Tacitus (Beitrag zu der Arnold Schäfer gewidmeten Festschrift). Bonn 1882. 6) Ciceros Reden gegen L. Sergius Catilina (Bibliotheca Gothana). Gotha, Perthes 1883; 2. Aufl. 1886. 7) *Symbolae criticae ad Titi Livi decadem tertiam* (Beitrag zu der von dem Herzogl. Friedrichs-Gymnasium zu Dessau der 37. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner gewidmeten Begrüßungsschrift). Dessau 1884. 8) Ciceros Rede gegen C. Verres. Buch V (Biblioth. Gothana). Gotha, Perthes 1888. 9) Ciceros Rede gegen C. Verres. Buch IV. Gotha, Perthes 1889. Außerdem kritische Beiträge zu Cicero, Livius und Tacitus in den Fleckeisenschen Jahrbüchern für Philologie.

Bevor am 19. April der Unterricht seinen Anfang nahm, führte der Berichterstatter in ihr Amt ein: Herrn Oberlehrer Hildebrand¹⁾, der an Stelle des von hier an das Francisceum in Zerbst versetzten Herrn Oberlehrer Greve von der genannten Anstalt an das Karls-Gymnasium berufen war, sowie Herrn Gymnasiallehrer Fiedler²⁾, der vom Ludwigs-Gymnasium zu Cöthen nach hier versetzt worden, nachdem durch die Berufung des Herrn Gymnasiallehrers Plathner an das Friedrichs-Realgymnasium zu Dessau eine ordentliche Lehrerstelle an dem Karls-Gymnasium frei geworden war.

Da der Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs auf einen Sonntag fiel, wurde am vorhergehenden Tage, Sonnabend den 28. April, in der Aula des Carolinums eine Vorfeier abgehalten. Die Festrede hatte Herr Oberlehrer Jahn übernommen; der Unterricht fiel von 9 Uhr ab aus.

Herrn Prof. Dr. Meißner wurden am 29. April von Sr. Hoheit dem Herzoge die Ritterinsignien der II. Klasse des Anhalt. Hausordens Albrecht d. Bären gnädigst verliehen.

Am 8. Juni unternahmen die einzelnen Klassen der Anstalt Ausflüge, und zwar I—IIb. nach dem Bodethale — Treseburg; IIIa. und IIIb. nach Ballenstedt, Mägdesprung und Gernrode; IV. nach Ballenstedt und dem Falkenstein; V. nach Plötzkau und VI. nach Biendorf.

Die offizielle Bestätigung von dem Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. traf erst nach dem Schlusse des Nachmittagsunterrichts hier ein; es konnte daher die Trauerkunde erst am folgenden Tage, Sonnabend den 16. Juni, dem Schülercoetus durch den Direktor mitgeteilt werden.

Montag den 18. Juni, an welchem Tage die feierliche Beisetzung Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. in Potsdam stattfand, vereinigten sich Lehrer und Schüler in der Aula zu einer Trauerandacht. Ansprache und Gebet hielt Herr Oberlehrer Jahn. Der gesamte Unterricht fiel an diesem nationalen Trauertage aus. — Der Nachmittagsunterricht mußte am 25. und 26. Juni der Hitze wegen ausgesetzt werden.

Freitag den 29. Juni nahmen die Sommerferien ihren Anfang. In der Schlufsandacht wies der Direktor noch einmal die Schüler auf die Bedeutung der vergangenen Monate hin. Der Unterricht nahm am 31. Juli wieder seinen Anfang.

Da das Sedanfest auf einen Sonntag fiel, so wurde der Bedeutung des Tages bereits am 1. September in der Morgenandacht Erwähnung gethan; die Ansprache hatte Herr Prof. Dr. Knoke übernommen.

Das Wintersemester begann am 18. Oktober. Die Eröffnungsandacht hielt der Unterzeichnete ab; er gedachte in derselben der vor 75 Jahren geschlagenen Schlacht bei Leipzig, sowie des Geburtstages des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III.

¹⁾ Hermann Hildebrand wurde am 14. Januar 1842 zu Dessau geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Gymnasium ebendasselbst; er verließ dasselbe mit dem Zeugnis der Reife zu Ostern 1862. Von 1862—1865 studierte er in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften; er legte seine Staatsprüfung 1866 in Dessau ab. Nachdem er als wissenschaftlicher Hilfslehrer in Dessau, Landsberg a/W. und am Francisceum in Zerbst thätig gewesen, wurde er 1870 als ordentlicher Lehrer an dem zuletzt genannten Gymnasium angestellt und wurde Ostern 1875 zum Oberlehrer ernannt. — Er veröffentlichte im Osterprogramm 1876 eine wissenschaftliche Abhandlung: Der Alchemist Basilius Valentinus.

²⁾ Heinrich Hermann Fiedler wurde am 15. November 1853 zu Dessau geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Mich. 1872 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Von Mich. 1872 bis Mich. 1875 studierte er in Halle Philologie und legte daselbst seine Staatsprüfung Michaelis 1878 ab. Nachdem er am Gymnasium zu Wertheim in Baden sein Probejahr begonnen, beendete er dasselbe am Gymnasium zu Dessau und wurde Mich. 1880 daselbst definitiv angestellt. Ostern 1883 wurde er an das Ludwigs-Gymnasium in Cöthen versetzt.

Vom 22. Dezember bis 2. Januar währten die Weihnachtsferien.

Der Eisbahn wegen wurde am 15. Januar der Nachmittags-Unterricht ausgesetzt.

Unter Leitung des Herrn Chordirektor Illmer brachte der Schülerchor am 23. Januar unter freundlicher Mitwirkung hiesiger musikalischer Kräfte, sowie der Kapelle des Herrn Musikdirektor Bienert in Saupes Hôtel die „Glocke von Romberg“ zur Aufführung. Die Beteiligung von seiten der hiesigen Einwohner war eine überaus zahlreiche. Die Einnahme betrug 237 *M.* 70 *ſ.*; von dieser Summe konnten nach Abzug der Kosten 170 *M.* 50 *ſ.* der Anstalt überwiesen werden. Ein Teil des Ertrages wurde dem Unterstützungsfonds überwiesen, der andere zur Gründung eines Prämienfonds bei der hiesigen Kreissparkasse angelegt. Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, allen denjenigen, die zum Gelingen dieser musikalischen Aufführung beigetragen haben, auch an dieser Stelle seinen innigen Dank auszusprechen.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. fand, da der Geburtstag auf einen Sonntag fiel, bereits an dem vorhergehenden Tage, Sonnabend den 26. Januar, 11 Uhr vormittags in der festlich geschmückten Aula des Caroliums eine öffentliche Feier statt. Das Programm bei derselben war folgendes: 1) Choral: „Lobe den Herren“. 2) „Kaisers Geburtstag“ komponiert von Abt. Vorgetragen vom Schülerchor. 3) „Mein Vaterland“ von Julius Sturm. Vorgetragen von dem Sextaner Lothar Hultsch. 4) „Die drei Worte des Deutschen“. Vorgetragen von dem Unterprimaner Ehrhard Riecke. 5) „An Wilhelm II.“ Gedichtet und vorgetragen von dem Obersecundaner Gottwald Weber. 6) Festrede. Gehalten von dem Direktor. 7) „Salvum fac regem“. Vorgetragen von dem Schülerchor. 8) „Hoch auf den Kaiser“, ausgebracht von dem Direktor. 9) „Heil dir im Siegerkranz“. (Allgemeiner Gesang.)

Für die Schüler der Klassen I—IIIa (incl.) wurde am 30. Januar in Saupes Hôtel ein Ball veranstaltet.

Die schriftliche Prüfung der Abiturienten wurde vom 18—23 Februar (incl.) abgehalten.

Mit Rücksicht auf die Länge des Quartals wurde durch Verfügung Herzogl. Regierung, Abteilung für das Schulwesen, der Unterricht am Aschermittwoch ausgesetzt.

Im Laufe des Wintersemesters haben ausser den regelmäßigen Konferenzen mehrere aufsergewöhnliche Konferenzen stattgefunden, in welchen über die 4 der diesjährigen Direktorenversammlung der Prov. Sachsen vom Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Magdeburg gestellten Themata verhandelt wurde.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Krüger fand Sonnabend, den 9. März, die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Alle 6 Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife; zwei derselben wurden auf Grund ihrer Klassenleistungen und ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten von dem mündlichen Examen dispensiert (s. u. IV, 3).

Zum Gedächtnis an Kaiser Wilhelm I. hielt der Unterzeichnete in der Morgenandacht am 11. März eine bezügliche Ansprache an die Schüler.

Herr Candidat Hampel, der durch Verfügung Herzogl. Regierung, Abteilung für das Schulwesen, auch für das Wintersemester in seiner bisherigen Stellung belassen worden war, wird die Anstalt mit dem Schlusse des Schuljahres verlassen, da S. Hoheit der Herzog gnädigst geruht haben, denselben vom 1. April ab zum ordentlichen Lehrer an der neugegründeten „höheren Bürgerschule zu Cöthen“ zu ernennen. Die besten Wünsche des Kollegiums begleiten den werten Amtsgenossen, der durch die Frische und Lebendigkeit seines Unterrichts auf die Jugend einen gedeihlichen Einfluss ausgeübt hat, in seinen neuen Wirkungskreis.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war in dem verflossenen Schuljahr leider kein günstiger. Vom 6. Juni bis zu den großen Ferien wurde Herr Prof. Dr. Meifsner beurlaubt, um gegen ein Halsleiden eine Kur in Ems zu gebrauchen. Ferner erhielt Herr Oberlehrer Bauer, der in den Sommerferien auf ärztlichen Rat eine Kur in Marienbad gebraucht hatte, zur Kräftigung seiner Gesundheit bis zum letzten August Urlaub. Die Unterrichtsstunden der beiden Kollegen wurden unter die Lehrer der Anstalt verteilt.

Außerdem war wegen Erkrankung der Unterzeichnete 3 Tage, Herr Prof. Dr. Meifsner 2 Tage, Herr Oberlehrer Cramer 4 Tage, Herr Oberlehrer Bauer 4 Tage, Herr Gymnasiallehrer Merklein 2 Tage, Herr Gymnasiallehrer Fiedler 2 Tage, Herr Lehrer a. Gymnasium Stoye 3 Tage und Herr Lehrer a. Gymnasium Reichart 14 Tage zu vertreten.

Herr Prof. Dr. Knoke mußte als Schöffe 1 Tag beurlaubt werden und erhielt außerdem 5 Tage Urlaub, um den Ausgrabungen persönlich beiwohnen zu können, die auf Veranlassung des Kgl. Preufs. Kultus-Ministeriums in der Nähe von Diepholz (Prov. Hannover) veranstaltet worden sind. Schließlich war Herr Oberlehrer Jahn für 1 Tag zu beurlauben.

Das schwere Augenleiden, von welchem Herr Prof. Dr. Meifsner im Anfang des Februar befallen wurde, nötigte denselben, zuerst einen Urlaub bis zum Ende des Schuljahrs nachzusuchen. Da aber nach dem Gutachten des Arztes leider nicht zu erwarten ist, daß der verehrte Kollege im nächsten Sommersemester seine Thätigkeit wieder aufnehmen können, so hat sich derselbe zu unserem innigen Bedauern entschlossen, die vorgesetzte Behörde darum zu bitten, ihn in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen. Indem die Anstalt den hochverdienten Lehrer, der 21 Jahre an derselben thätig gewesen und, beseelt von wissenschaftlichem Geiste und aufrichtiger Liebe zur Jugend, segensreich gewirkt hat, mit aufrichtigem Schmerze aus seiner jetzigen Stellung scheidet, sagt sie demselben für alles, was er ihr in dieser langen Zeit in treuer Pflichterfüllung geleistet, herzlichen Dank. Möge es dem verehrten Kollegen durch Gottes Gnade beschieden sein, baldige Heilung seines schweren Leidens zu finden! —

Die durch die erwähnten Umstände im Lehrerkollegium eingetretenen Vakanzen werden laut der an Höchster Stelle getroffenen Entscheidung in folgender Weise besetzt werden: Herr Dr. Köhler, bisher Oberlehrer am Herzogl. Friedrichs-Gymnasium zu Dessau, wird in gleicher Stellung an das hiesige Gymnasium versetzt; außerdem wird Herr Dr. Schröter, der gegenwärtig am Herzogl. Karls-Realgymnasium beschäftigt ist, als ordentlicher Lehrer am Karls-Gymnasium angestellt.

Gleichzeitig haben Sr. Hoheit der Herzog gnädigst geruht, Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Knoke an das Herzogl. Franciscum zu Zerbst zu berufen. Auch diesen werten Kollegen, der seit Michaelis 1875 hierselbst erfolgreich thätig gewesen, sieht die Anstalt mit innigem Bedauern aus ihrer Mitte scheidet, und indem sie ihm für alle Dienste, die er ihr in diesem langen Zeitraum erwiesen, ein treues Andenken bewahrt, begleitet sie ihn zugleich mit den besten Segenswünschen in seinen neuen Wirkungskreis.